



Fotos: Romanowski

Akrobatische Sprünge können auf der Vaihinger Dirt-Bahn ebenso gelbt werden wie rasantes Geländefahren.

Endlich geht es rund auf der Dirt-Bahn

Das Areal für die wagemutigen Radsportler wird im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet – Jugend zeigt langen Atem

Ob die Dirt-Bahn in der Körszeger Straße einmal ein solches Magnet für die Szene wird, wie es die Sheep Hills im kalifornischen Orange County in den 1990er Jahren waren, bleibt abzuwarten. Aber die Grundvoraussetzungen für Trials und Sprünge der Mountainbiker und BMX-Radler mit Hang zur Akrobatik sind jedenfalls gegeben.

VON BERNHARD ROMANOWSKI

VAIHINGEN. Auch die Temperaturen bei der offiziellen Einweihung am Freitagmorgen sind erfrischend an kalifornische Verhältnisse. Doch die zumeist jungen Pedaltreter lieben sich von der Hitze nicht beirren lassen und hatten das Areal schon vor der Eröffnung in Beschlag genommen.

Es ging mit dringender auf der Dirt-Bahn, die eher für akrobatische Sprünge gemacht ist, sowie auf der sogenannten Pump-Track, eine Strecke, die bei Prohibitivbewerben naturer ohne Kette auf den Ritzdreh gefahren wird, weil man die Runden allein mit dem „Pumper“, also durch die Schwungkraftübertragung über die Arme auf die Kufen bewältigt. Diese Strecke ist auch für unterhalbweitere und jüngere Radler zu empfehlen.

Überhaupt geht Sicherheit vor auf der Dirt-Bahn, dafür sorgen zuvor vereinbarte Spielregeln, beziehungsweise eine Benutzungsverordnung, wie Oberbürgermeister Gerd Malsch das Amtsstübchen in seinem



Uwe Singe (v.l.), Felix Schelling, Gerd Malsch und Ulrike Conle zerschneiden das Startband.

Grundwort selbstironisch auf die Schlippe nahm. Malsch ließ auch nochmal die kommunalpolitische Genese der Dirt-Bahn Revue passieren, deren Idee 2014 im Kleingläubiger Jugendforum von dem städtischen Jugendpfleger Uwe Singe aus den Reihen der jungen Radler aufgetaucht worden war und unter Beteiligung des Vaihinger Jugendgemeinderats dann auch dem Rat der Stadt Vaihingen vorgelegt wurde.

Unter anderem wusste Malsch den langen Atem der Jungen zu loben im Kampf im ihr Projekt. Im Zuge dessen machte sich dann auch der Verein Drehschlebe Jugend und



Ein junger Radler in extremer Kurvenlage.

Kultur unter dem Vorsitz von Ulrike Conle für das Projekt stark, das auf dem Barsel-Gelände an der Körszeger Straße von den Brüdern Gayer aus Rohrbach als Bauunternehmer gestaltet wurde. Die Bauleistungen spendeten die Brüder. Die eigentliche Idee zu der Bahn hatte der heute 19-jährige Felix Schelling aus Kleinjettsbach damals entwickelt und sie gemeinsam mit seinen Freunden auf den Weg gebracht.

Schelling hat mittlerweile eine Ausbildung als Industriemechaniker absolviert und ist wie seine Freunde im Moto-Cross-Bereich, genauer gesagt in der GCC-Series unterwegs. Aber er will auf jeden Fall so oft

wie möglich nach Vaihingen kommen und die Bahn nutzen. „Im Pfälzland könnte das hier eine der angesagtesten Strecken der ganzen Region werden“, mutmaßte Schelling im Gespräch mit der VKZ. Und man möchte ihm sofort recht geben, denn der Andrang war bereits am Freitag hoch.

Die Eltern O'Neal aus Fuzwillingen stellten im Übrigen zehn Jugendliche mit entsprechender Kennnummer aus, die jüngst dem Verein Drehschlebe beigegeben sind und sich bereit erklärt haben, sich um die Pflege der Bahn und die Einhaltung der Regeln auf der Vaihinger Dirt-Bahn zu kümmern.